

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Septemerausgabe
Nr. 32/78
Preis: 0,05 M

Senfelder

Wir würdigen den kühnen Kosmosflug mit neuen Taten

Das große historische Ereignis wollen wir mit bewußter Initiative ehren. Wir sind stolz auf die Heldentat eines Sohnes unseres ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates, unserer sozialistischen DDR.

Da auch wir mit unserer Produktion einen Beitrag zur engen Zusammenarbeit DDR-UdSSR und auch zum Kosmosprogramm leisten, fühlen wir uns verpflichtet, dieser Großtat Taten in der Produktion folgen zu lassen.

Für das Planjahr 1978 werden wir durch die AF-Senkung Produkte im Wert von 175,4 TM mehr herstellen.

Entsprechend unserer alten Tradition arbeiten wir jetzt 89 Monate plantreu zum Wohle unserer sozialistischen DDR unter der Losung: „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt.“

Bereich Fotoelektronik im Werkteil Röhren
(111 Kollegen, 5 Kollektive)

Wir Kolleginnen und Kollegen des Entwicklungsbereiches ES haben mit großer Freude die Nachricht vom Start des Raumschiffes Sojus 31 aufgenommen. Dieser Start ist uns Anlaß, folgende kollektive Verpflichtung abzugeben:

Die sozialistischen Kollektive Halbleiternusterbau – ES 6, Festkörperelektronik – ES 5, Senfelder – ES 1 und EPD – Technologie – ES 1 werden bis zum Ende des Planjahres 1978 den noch bestehenden Bedarf an Siliziumfotodioden der Type SP 103 im Wert von 181,5 TM abdecken.

Die Bereitstellung dieser Bauelemente versetzt vor allem den wissenschaftlichen Gerätebau unserer Republik in die Lage, seine volkswirtschaftliche Zielstellung besser zu erfüllen. Mit dieser zusätzlichen Pro-

duktion leisten wir einen Beitrag zur Stärkung unserer Republik.

Entwicklungsbereich ES

Genosse Sigmund Jähn hat seinen Flug dem 30. Jahrestag der Gründung der DDR gewidmet. Das unterstreicht den historischen Rang des Republikgeburtstages, den auch wir mit neuen Produktionstaten würdig vorbereiten. Das unaufhaltsame Erstarren unseres Staates, entgegen allen feindlichen Mächtschaften, hat – das wird auch an diesem Kosmosunternehmen deutlich – weltweite Ausstrahlung.

Genossin Erika Heinze, DE 2

Ich bewundere den Mut und die Kühnheit des Genossen Sigmund Jähn, der eine Heldentat vollbringt. Und dieser erste Deutsche, der in den Kosmos vorstößt, ist ein Sohn unseres Arbeit-

er-und-Bauern-Staates, erzogen in den Reihen unserer Partei.

Natürlich wurde dieses großartige Unternehmen nur durch die enge Zusammenarbeit mit der Sowjetunion möglich. Die Freundschaft mit der UdSSR trägt immer deutlicher ihre Früchte, auf der Erde und im All.

Genosse Helge Beyrich, TAF

Für unser Kollektiv ist das Weltraumunternehmen der Kosmonauten besonderer Anlaß, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Planaufgaben des Jahres 1978 allseitig zu erfüllen und einen anspruchsvollen Plan 1979 zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR zu erarbeiten.

Kollektiv „20. Jahrestag der DDR“

Tief beeindruckt und voller Stolz erfahren wir die Nachricht vom ersten gelungenen Start des DDR-Kosmonauten Sigmund Jähn, dem ersten Deutschen, der in den Kosmos fliegt. Wir beglückwünschen den Genossen Jähn, der beste deutsche Entdeckertraditionen fortsetzt, zu seiner verantwortungsvollen Forschungsarbeit und wünschen ihm viel Erfolg.

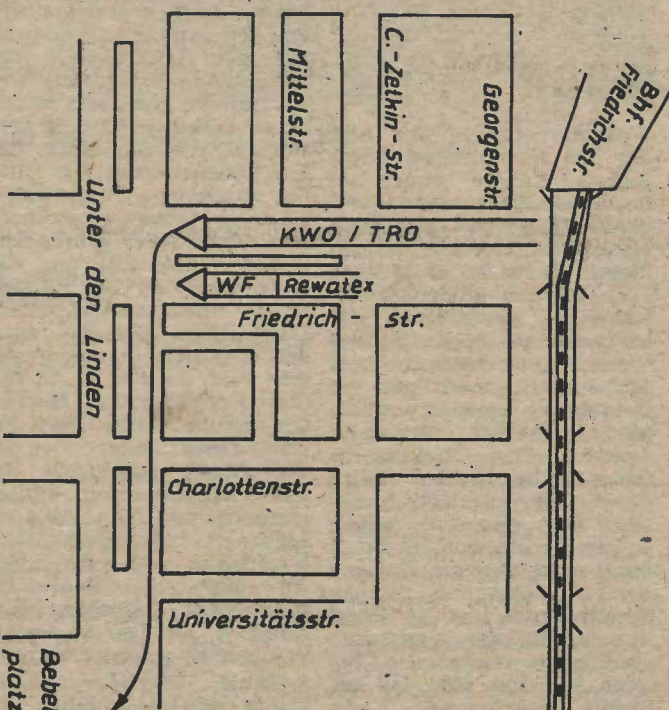


Die Kosmonauten Valeri Bykowki und Sigmund Jähn

Der gemeinsame Flug mit dem Kommandanten des Raumschiffes „Sojus 31“ ist ein weiterer erfolgreicher

Schritt in der Zusammenarbeit und der Freundschaft mit dem sowjetischen Volk bei der Durchführung des erfolgreichen Interkosmosprogramms sozialistischer Länder, das der friedlichen Nutzung des Weltraums dient. Für die gemeinsame Arbeit des Quartetts nach der Koppelung mit Salut 6/Sojus 29 wünschen wir große Forschungsergebnisse.

Brigade „Progress 1“, DA 1



Internationaler Gedenktag für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftag gegen Faschismus und Krieg

Anläßlich des Internationalen Gedenktages für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftag gegen Faschismus und Krieg findet am 10. September 1978 um 10 Uhr auf dem August-Bebel-Platz eine Kundgebung statt. Die Kundgebung steht unter der Losung: „In Erfüllung des Vermäch-

nisses der antifaschistischen Widerstandskämpfer mit neuen Taten vorwärts zum 30. Jahrestag der DDR.“

Unser Treffpunkt:
Friedrichstraße / Spitze
Unter den Linden,
linke Fahrbahn.

Stellzeit:
9.20 Uhr.

Unser Stellplatz

Kommentiert Weltfriedenstag

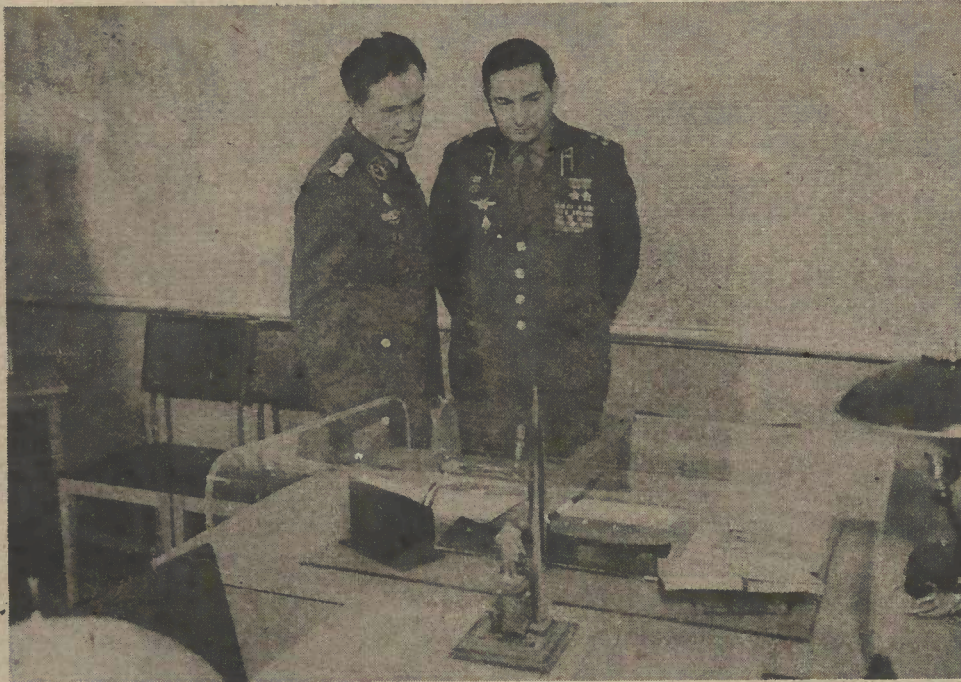
Wo immer die Stimmen für den Frieden, gegen das Wett-rüsten erhoben werden, dort ist das Wort der DDR dabei. Die Erhaltung, die Sicherung des Friedens ist für uns höchstes Gebot. Die DDR ist Koautor zahlreicher Initiativen der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft zur Einstellung des Wett-rüstens, für das Verbot aller Kern- und anderer Massenvernichtungswaffen, für eine Reduzierung der konventionellen Streitkräfte.

In unserem Ringen um eine friedliche Zukunft, für das Leben der Menschheit, kommt dabei dem Kampf gegen die Neutronenwaffe besondere Bedeutung zu. Wir fordern wie Millionen friedliebender Menschen in aller Welt: „IM NAMEN DES LEBENS – ACHTET DIE NEUTRONENWAFFE!“ Ungeachtet der weltweiten Proteste haben die Herren des Pentagon und der NATO, haben die hinter ihnen stehenden Rüstungskonzerne ihre Pläne, die Neutronenwaffe und andere Massenvernichtungsmittel zu produzieren und in die Streitkräfte einzuführen, noch lange nicht begraben. Im Gegenteil: Beispielsweise forderte der Streitkräfteausschuß des USA-Senats erst kürzlich, alle Hauptbestandteile der Neutronenwaffe weiter zu entwickeln und alle Voraussetzungen zu schaffen, diese Waffe – als Sprengkörper und Artilleriegeschosse – in kürzester Zeit auch in Westeuropa, besonders in der BRD, zu stationieren. Und wie weiter aus Washington verlautete, sei USA-Präsident Carter nunmehr in der Lage, die Serienproduktion der neuen Massenvernichtungswaffe kurzfristig anzukündigen.

Die Gefahr ist also längst nicht gebannt. Unser aller Leben ist nach wie vor auf das äußerste bedroht. Diese Tatsache war deshalb erst unlängst wieder Ausgangspunkt für eine Erklärung des Leiters der DDR-Delegation im Genfer Abrüstungsausschuß, Botschafter Dr. Gerhard Herder. Erneut unterstrich er, wie notwendig es ist, wirksame Maßnahmen gegen alle Massenvernichtungswaffen, besonders aber gegen die Neutronenwaffe, zu ergreifen.

Es gilt, denen energisch entgegenzutreten, die nur allzugerne wieder zu einer harten Konfrontation militärischer Gewalt zurückkehren möchten, die sogar bereit sind, auch einen „heißen“ Krieg auf sich zu nehmen. Deshalb treten wir ein für neue Aktivitäten, für die Verwirklichung der auf dem Tisch liegenden Vorschläge, um die Forderung „IM NAMEN DES LEBENS – ACHTET DIE NEUTRONENWAFFE“ ein für allemal durchzusetzen. Dieser 1. September steht deshalb ganz im Zeichen dieser Aufgabe.

Dr. Heinz Huth



Die Kosmonauten Waleri Bykowski und Sigmund Jähn beim Besuch des dem ersten Kosmonauten der Welt, Juri Gagarin, gewidmeten Museums

Friedliche Nutzung des Weltraums ...

... lautete das Thema der am Montag, dem 28. August, durchgeführten Agitatorenanleitung der BPO.

Genosse Werner Bachmann, Mitglied der Astronautischen Gesellschaft der DDR, erläuterte den anwesenden Kollegen anschaulich und interessant, welche ungeahnten Möglichkeiten die Raumfahrt dem menschlichen Fortschritt bietet. Er verwies insbesondere auf die Entwicklung der Weltraumfor-

schung in der UdSSR und zog Vergleiche zur Entwicklung in den USA. Während die Sowjetunion ihre Raumflugprogramme kontinuierlich und langfristig plant, geht es den Amerikanern vor allem um die Erreichung spektakulärer Ziele und um profitable Ergebnisse. Letzteres wurde besonders deutlich an dem Erpressungsversuch gegenüber jungen Nationalstaaten, die für horrenden Summen über Wettersatelliten angefertigte Aufnahmen über die

Lage von Bodenschätzen kaufen sollten.

Welchen volkswirtschaftlichen Nutzen die Weltraumforschung hat, beweist die Tatsache, daß z. B. eine 5-Minuten-Aufnahme mit der Multispektralkamera 80 Jahre Arbeit eines Geologen einspart. Weitere Details, unterstrichen durch Dias, vermittelt Genosse Bachmann interessierten Brigaden. Terminabsprachen können über die Bildungsstätte der BPO vorgenommen werden. S. W.

Brigadenamen auf der Spur Robert von Lieben

In der Geschichte der Verstärkertechnik nimmt die Lieben-Röhre einen wichtigen Platz ein. Sie wurde ursprünglich nicht im Hinblick auf die Funktechnik entwickelt, sondern sollte dazu dienen, Fernsprechröhrchen zu verstärken. Die Röhre entstand nach vielen Versuchen im Laboratorium Robert v. Liebens. Robert von Lieben war am 5. September 1878 in Wien geboren worden. Er studierte nach beendeter Schulzeit u. a. in Göttingen bei dem großen deutschen Physiker Nernst. Schon während des Studiums richtete er sich ein eigenes Laboratorium ein; gleichzeitig gründete er in Ölmütz eine Fernsprecherfabrik.

Die Verstärkung der Fernsprechröhrchen war damals eine wichtige Aufgabe. Lieben ging sofort von dem Gedanken aus, daß sie mit Hilfe von Katodenstrahlen gelöst werden konnte. Er konnte sich dabei auf die Arbeiten

Wehnelts stützen, der 1905 die mit Metalloxiden überzogene Katode angegeben hatte, die bei Heizung viel mehr Elektronen aussendet als eine Katode aus reinem Metall. Es machte in Liebens Laboratorium große Schwierigkeiten, die erforderliche Luftleere in befriedigender Weise zu erreichen. Viel Mühe mußte auch auf die Herstellung einer dauerhaften Glühkatode verwendet werden. Der Elektronenstrom sollte in der Röhre durch ein elektromagnetisches Feld gesteuert werden. In der Anode war ein Spalt angebracht, den die Elektronen zu passieren hatten. Schaltete man nun die Röhre in einen Stromkreis zwischen Hochspannungsquelle und Telefon, so zeigte sich, daß der Strom verschwand, wenn alle Elektronen durch den Spalt gingen, daß er sich aber verstärkte oder schwächte, wenn mehr oder weniger Elektronen das Ano-

denblech trafen. Bei ungenügender Luftleere zeigte sich an der Anode Glimmlicht, das die Wirksamkeit der Röhre herabsetzte. Eine wesentliche Verbesserung wurde erzielt, als man darauf verzichtete, die Steuerung des Elektronenstromes mit Hilfe des von Lee de Forest angegebenen Gitters vorzunehmen. Das Gitter wurde zunächst verwendet, um das Auftreten des Glimmlichtes an der Anode zu verhindern. Dann aber erkannte man, daß das Gitter das magnetische Feld, das von einem viel Strom erfordernden Magneten erzeugt wurde, durch ein elektrisches ersetzt wurde. Die Röhre wurde in die Hochfrequenztechnik übernommen, und die Arbeit im Lieben-Laboratorium hatte hinsichtlich der praktischen Anwendung der Röhre im Funkwesen derjenigen entsprochen, die Lee de Forest in Amerika geleistet hatte.

Lieben überlebte diesen Erfolg nur zwei Jahre. Er starb am 20. Februar 1913. Seine Röhre aber wurde von zahlreichen Forschern umgestaltet und den verschiedensten Zwecken angepaßt.

Kurz und knapp

Fundsachen aus dem Ferienlager

In der Abteilung VA 1 befinden sich Fundsachen aus dem Kinderferienlager Kalinin.

Wir bitten alle Eltern, deren Kinder Gegenstände verloren haben, sich bis zum 30. September zu melden.

Ort: Kinderkrippe Ethel und Julius Rosenberg, Seiteneingang.

Radtke, Abteilungsleiterin
VA 1

Kreissportfest der Werktätigen

Am 24. September um 9.00 Uhr wird auf dem Sportplatz des Kabelwerkes Oberspree dieser Höhepunkt für Sportbegeisterte eröffnet.

Veranstaltungen im WF-Kulturhaus

VETERANENTREFF
Dienstag, 19. September,
16.00 Uhr, T-Saal
Eintritt 1,10 M

GROSSTAUSCH
der Arbeitsgemeinschaft
Philatelie,
Sonnabend, 30. September
9.00 Uhr, V-Saal

URANIA empfiehlt

Das URANIA-Vortragszentrum Berlin, Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 32 bis 34, empfiehlt:

Donnerstag, 14. September,
19.00 Uhr:

Partnerschaft – Ideal und Wirklichkeit
Populärwissenschaftlicher Vortrag

Dr. Winfried Schunke

Freitag, 15. September,
19.00 Uhr:

Harzer Impressionen
Farblichtbildervortrag
Dipl.-Hist. Manfred Oelsner

Montag, 18. September,
16.00 und 19.00 Uhr:

Buenos dias, Cuba, Raum-
bildvortrag (Wiederholung)
Monika und Gunther
Reimann

Dienstag, 19. September,
19.00 Uhr:

Von Ungeheuern und unter-
gegangenen Inseln
Vortrag mit Lichtbildern

Dr. Harro Hess

Donnerstag, 21. September,
18.00 Uhr:

Naturwissenschaft und
Abrüstung (Vortrag)
Prof. Dr. Karlheinz Lohs

25 Jahre Kampfgruppen der Arbeiterklasse

Ein Genosse an unserer Seite

Von der ersten Stunde an in den Reihen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse, erfüllt Genosse Georg Abel mit hoher Einsatzbereitschaft und großem Pflichtbewusstsein die an ihn gestellten Aufgaben.

Genosse Abel begann seine Tätigkeit 1951 im WF als Glasarbeiter im Werkteil Bildröhre, qualifizierte sich zum Meister und im Abendstudium zum Ingenieurökonom. An dem seit Jahren kontinuierlich erfüllten Plan der IWP und der Entwicklung der Jugendarbeit des Werkteils Bildröhre hat Genosse Abel als stellvertretender Bereichsleiter BP maßgebenden Anteil. Davon zeugen seine staatlichen Auszeichnungen, wie z. B. die achtmalige Ehrung mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ sowie die „Artur-Becker-Medaille“.

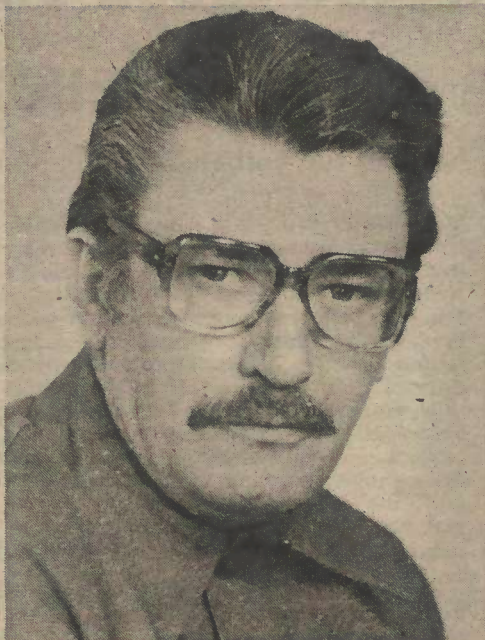
Seine zuversichtliche Überzeugungskraft, gestützt auf einen festen Klassenstandpunkt und eine hohe Parteilichkeit, hilft seinen Arbeitskollegen und Kampfgenossen, auftretende Schwierigkeiten real einzuschätzen und zu überwinden.

Durch seine humorvolle Art ist er bei seinen Kollegen und den Kämpfern der 2. Hundertschaft beliebt.

Für seine ständig hohe Einsatzbereitschaft und sein Pflichtbewusstsein als Mitglied der Kampfgruppen der Arbeiterklasse wurden ihm die „Verdienstmedaille der Kampfgruppen“, die „Medaille für ausgezeichnete Leistungen“ und die „Medaille für treue Dienste“ in Bronze, Silber und Gold verliehen.

Genosse Abel ist ein zuverlässiger Kämpfer in unseren Reihen, der uns immer

Genosse Georg Abel



ein Vorbild sein wird. Er nahm nicht nur an allen Einsätzen der Kampfgruppe teil, sondern versteht es darüber hinaus, durch einprä-

same und überzeugende Argumente seinen Klassenstandpunkt zu vertreten und sich Achtung zu erringen. Dettel Finke



Anfang der 60er Jahre auf dem Betriebsgelände des WF

Der Rote Frontkämpferbund

(Fortsetzung)

Heute können wir rückschauend sagen, daß die proletarischen Hundertschaften als Einheitsfrontorgane zur Mobilisierung des gesamten Proletariats zum wehrhaften Kampf gegen den Faschismus, gegen den bürgerlichen Staat und für die Macht der Arbeiter und Bauern als direkte Vorläufer des Roten Frontkämpferbundes bewertet werden können.

Der unmittelbare Anlaß zur Bildung der ersten RFB-Gruppen ist aufs engste verbunden mit den Vorgängen, die sich am 11. Mai 1924 bei dem Treffen der Reaktion,

dem sogenannten Deutschen Tag in Halle, ereigneten.

Am 11. Mai wollten sich alle reaktionären Organisationen aus ganz Deutschland, die Stahlhelm-, Wehrwolf- und Hakenkreuzbanden in Halle zu einer großen Heerschau zusammenfinden, die als Machtprobe gegen die deutsche Arbeiterklasse gedacht und organisiert war. Schon tagelang vorher führten die faschistischen Schlägerorganisationen in der Umgebung von Halle Felddienst- und Schießübungen durch und exerzierten den „Straßenkampf mit Arbeitern“.

Um die geplante Provoka-

tion abzuwehren, rief die KPD dazu auf, einen Deutschen Arbeitertag in Halle durchzuführen. Das Organ der KPD für Halle-Merseburg, die Zeitung „Klassenkampf“, berichtete darüber: „Zu einer blutigen Schlacht, bei der Panzerautos und Maschinengewehre eingriffen, kam es in Böllberg. Dort versuchten ungefähr 500 Arbeiter, über den Fluß zu setzen. Ein starkes Polizeiaufgebot verhinderte das Übersetzen. Aus der Umgebung aber zogen gleichzeitig Faschisten ungehindert in Zügen zur Stadt. Als die Polizei die Übermacht der Arbeiter vor sich sah, ließ sie die Arbeiter passieren und schoß dann aus dem Hinterhalt auf sie. Es erfolgte nunmehr ein Abwehrrangriff der Arbeiter, der so wichtig war, daß ein Teil der Polizeibeamten die geladenen Ge-

wehre wegwarf und die Flucht ergriff. Die Arbeiter bemächtigten sich dieser Waffen. Die übrigen Polizeibeamten eröffneten ein wütendes Feuer. Drei Arbeiter wurden hierbei getötet und acht verwundet. Die Arbeiter erwiderten nunmehr aus den von der Polizei gewegworfenen geladenen Gewehren das Feuer. Dabei wurden vier Sipobeamte getötet und sechs verwundet. Als Verstärkung von der Sipo ankam, wichen die Arbeiter nicht von der Stelle. Sie wurden nach etwa dreistündigem Gefecht umzingelt, über 400 Arbeiter gefangen genommen und nach dem Polizeipräsidium abgeführt.“

(Aus „Der Rote Frontkämpferbund“ von Hermann Dünow, Verlag des Ministeriums für Nationale Verteidigung)

Was hat der Frieden mit Kampf zu tun?

Gerhard Powick: Was hat Frieden mit Kampf zu tun?

Schriftenreihe: ABC des Marxismus-Leninismus, herausgegeben von der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED. Dietz Verlag, Berlin 1978, 64 Seiten, Broschur, 0,60 M, Bestell-Nr. 7 37 02 52.

Wer Antwort sucht auf die alle friedliebenden Menschen bewegende Frage nach der Chance, die dem nun mehr als dreißig Jahre währenden Weltfrieden auch künftig gegeben ist, wird sie in diesem kleinen Heft finden. Der Autor geht in seinen Darlegungen davon aus, daß täglich eine Vielzahl von Nachrichten über das aktuelle Weltgeschehen auf den Bürger einströmt; dabei ist es insbesondere für junge Menschen manchmal kompliziert, sich in den scheinbar widersprüchlichen Ereignissen und Entwicklungen zurechtzufinden. Sein Anliegen ist daher, dem Leser zu helfen, die politischen Tagesereignisse richtig werten zu können, indem er sie in die grundlegenden Entwicklungslinien unserer Epoche einzuordnen versteht.

So erklärt er, was unter solchen die Entwicklungstendenzen kennzeichnenden Begriffen wie revolutionärer Weltprozeß, friedliche Koexistenz, Entspannung zu verstehen ist, was sie unterscheidet und wie sich gegenseitig beeinflussen.

Der Autor macht überzeugend deutlich, warum die Politik der friedlichen Koexistenz – von Lenin in Weiterentwicklung der marxistischen Revolutionstheorie begründet – eine wahrhaft „revolutionäre Politik“ ist.

Neuer Weg Heft 19/78 erschienen

Im Leitartikel „Klassenmäßige Positionen zum Schutz des Sozialismus“ schreibt Herbert Scheibe, Mitglied des Zentralkomitees und Leiter der Abteilung Sicherheitsfragen des Zentralkomitees der SED, über die Aufgaben der Parteiorganisationen bei der weiteren Stärkung der Verteidigungskraft der DDR. Harry Morgenstern, stellvertretender Leiter der Abteilung Jugend des Zentralkomitees der SED, behandelt das Thema „Ein politisch starker Parteikern in der FDJ“.

Weitere Beiträge u. a.: NW-Gespräch/Wissenschaft und Technik werden ökonomisch wirksamer gemacht; Wie wirklichlichst Du, Genosse, die Beschlüsse des Parteitag?

Einen wirksamen Beitrag durch die klugen Ideen und Vorschläge unserer Neuerer

September – Monat der Neuerer zur Vorbereitung der Konferenz

Es ist schon zu einer guten Tradition unseres Betriebes geworden, in Vorbereitung der zentralen Intensivierungskonferenz der BPO den Monat der Neuerer durchzuführen. So findet in der Zeit vom 1. bis 30. September der diesjährige Monat der Neuerer statt. Ziel dieses Monats der Neuerer ist es, die im BKV 1978 festgelegten Orientierungskennziffern für das Neuererwesen mit mindestens 85 Prozent zu erfüllen und damit durch die klugen Ideen und Vorschläge unserer Neuerer einen wirksamen Beitrag zur Durchsetzung der sozialistischen Intensivierung zu leisten.

Neuerertombola

Diese Aufgaben sind nur durch eine umfassende Information unserer Werkstätigen durch die staatlichen Leiter aller Ebenen über den erreichten Stand und die kommenden Ziele im Neuererwesen innerhalb der Plandiskussion 1979 zu lösen.

Unsere Neuerer sind hiermit aufgerufen, in breitem

Maße Neuerervorschläge und Neuererevereinbarungen im Rahmen der planmäßigen Neuerertätigkeit zur Senkung der Selbstkosten unserer Erzeugnisse, Einsparung von Grund- und Hilfsmaterial, Energie und Brennstoffen mit einem anspruchsvollen ökonomischen Nutzen einzubringen. Dazu sind der Themenplan der Neuerer 1978 und die Themenstellungen für 1979 zur Grundlage zu nehmen.

Zur materiellen Anerkennung der schöpferischen Ideen und Vorschläge unserer Kolleginnen und Kollegen wird eine Neuerertombola durchgeführt. An dieser Tombola nehmen alle Werkstätigen teil, deren NV oder NVE nach 13/2 im Monat der Neuerer eingereicht und durch die zuständige Neuererbrigade zur Benutzung angenommen wurde.

Die genauen Bedingungen zur Teilnahme an der Tombola werden in der nächsten Ausgabe des WF-Senders veröffentlicht.

Im Monat der Neuerer werden in erweiterten Dienst-

beratungen und in zusätzlichen Neuererbrigadensitzungen die Probleme der Neuerertätigkeit mit den Werkstätigen beraten, damit die Bearbeitungszeit der eingereichten Vorschläge weiter verkürzt und die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung der Neuerungen noch sachkundiger durchgeführt werden.

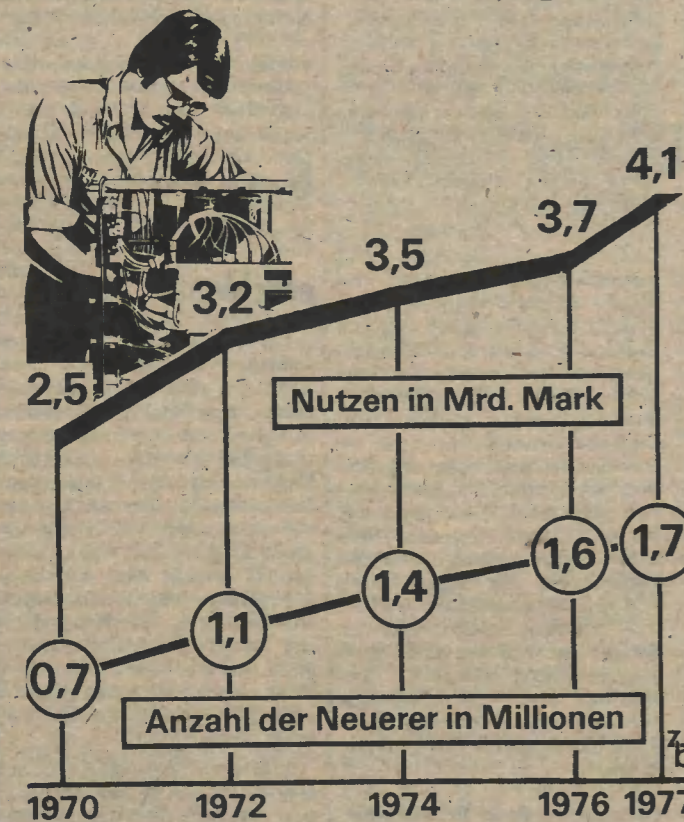
Die Leiter sind aufgerufen

Die Leiter der zentralen Neuererbrigaden sind aufgerufen, durch Veröffentlichungen im „WF-Sender“ die Ergebnisse ihrer Beratungen zu publizieren. Das BfN wird im Monat Oktober im „WF-Sender“ eine Auswertung des Monats der Neuerer vornehmen.

Wir wünschen für den Monat der Neuerer unseren Kolleginnen und Kollegen viele kluge Ideen und Gedanken, die zu einer hohen ökonomischen Wirksamkeit im Neuererwesen beitragen.

Gerhard Grunow
Büro für Neuererwesen

Wachsender Nutzen in der Neuererbewegung



Neue Qualität der Neuererbewegung

Rund 1,7 Millionen Werkstätige der volkseigenen Wirtschaft wirkten 1977 als Neuerer. Der kalkulierte Jahresnutzen ihrer in die Praxis übergeleiteten Rationalisierungsideen beträgt 4,1 Milliarden Mark. Unsere Grafik verdeutlicht eine neue qualitative Entwicklungsstufe der Neuererbewegung. Zum ersten Mal stieg 1977 im Vergleich zum Vorjahr der volkswirtschaftliche Nutzen schneller als die Anzahl der Rationalisatoren.

ADN-ZB/Grafik/schu

„Neuererstab“

Von einem Neuererkollektiv wurde ein „Neuererstab“ entwickelt, der das rasche Ablesen von Vergütungssummen für gegebene Nutzenbeiträge ermöglicht. Er wird im IV. Quartal ausgeliefert und kann zum Preis von 15 Mark über den Verlag „Die Wirtschaft“, 1055 Berlin, Am Friedrichshain 22, bestellt werden.

Intensiv nachdenken – konsequent handeln

Genosse Dieter Steiniger, Bereichsleiter DP

Wie können wir alle Werkstätigen einbeziehen?

Seit vielen Jahren ist die Intensivierungsarbeit Bestandteil der Leitungstätigkeit im Werkteil Diode. Sie ist in vielfältigen Formen Bestandteil der Verpflichtungen unserer sozialistischen Kollektive.

Im Ergebnis der Intensivierungskonferenz der BPO und der APO im Jahr 1977 wurden insgesamt 57 Maßnahmen zur Intensivierung konzipiert und für das Jahr 1978 terminiert. Heute können wir feststellen, daß einige Maßnahmen bereits mit gutem Ergebnis realisiert wurden. Dazu gehört unter anderem auch die Erreichung des Gütezeichens „Q“ für den Fototransistor und die erfolgreiche Überleitung des Si-Dioden-Target. Auch die geplanten Neuererleistungen, wie z. B. bei der Montage von Z-Dioden und bei Prüffeldausrichtungen, sind erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt wurden 90 NV und 27 NVE eingereicht.

Trotzdem müssen wir einschätzen, daß das erreichte Tempo der Intensivierung nicht ausreicht, die perspektivischen Kennziffern zu erfüllen.

Der Beschluß der BPO zur Vorbereitung der Intensivierungskonferenz 1978 war für uns Anlaß, in der APO-Leitung und der Werkteilleitung die bisher geleistete Arbeit einzuschätzen und zu überlegen, wie eine noch größere Breitenwirkung, wie eine noch bessere Mitarbeit aller Kollegen an der Lösung der Probleme erreicht werden

kann. Aus diesem Grund wurde im Juli dieses Jahres im Werkteil Diode eine zentrale Arbeitsgruppe gebildet, die helfen soll, die Intensivierungskonferenz 1978 politisch-ideologisch vorzubereiten und eine umfassende Einbeziehung aller Werkstätigen zu sichern. Gemäß der Bedeutung der zu lösenden Aufgaben wird diese Gruppe vom APO-Sekretär geleitet. Ihr gehören die AGO-Vorsitzende, der Werkteilleiter und weitere drei Mitglieder des Werkteils an. Diese Gruppe hat im wesentlichen eine Kontrollfunktion. Sie sichert die führende Rolle unserer Partei in der Vorbereitungsphase.

Ziele in drei Komplexe gegliedert

Ebenfalls im Juli konstituierte sich die Werkteilleiter-Arbeitsgruppe, deren Hauptanliegen die Bearbeitung der Schwerpunktaufgabe „Erhöhung der Effektivität der technologischen Kapazitäten zur Stabilisierung und Weiterentwicklung übergeleiteter Erzeugnisse. Verbesserung des Systems der Qualitätssicherung unter Einbeziehung der Applikation und der TKO“ sein wird.

Dieser Arbeitsgruppe gehören Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen,

Wir bereiten die Intensivierungskonferenz der BPO vor

3. Fragen des Umfangs, Inhalts und der Wirksamkeit von Qualitätssicherungssystemen. Ziel ist es, einen Vorschlag zur Qualitätssicherung bei Minimierung des Aufwandes zu erarbeiten.

Wir haben uns große Aufgaben gestellt

Die Arbeitsgruppe führt einmal in der Woche eine Kontrollberatung durch und gibt den Unterarbeitsgruppen konkrete Hinweise für ihre spezielle Arbeit. Neben der Lösung der Schwerpunktaufgabe möchte ich noch erwähnen, daß zur Zeit an zwei Vorlagen gearbeitet wird, die die Rationalisierung der Fertigung im Zyklus II FSA und der Montage von Si-Dioden zum Ziel haben. Wir haben uns hohe Ziele gesetzt und sind sicher, diese mit der Kraft des ganzen Kollektivs auch zu erreichen.

Durch neue große Arbeitstaten und hohe Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb in allen gesellschaftlichen Bereichen gilt es, unser Land weiter voranzubringen. Damit leisten wir zugleich unseren Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zum gesellschaftlichen Fortschritt in der Welt. So verwirklichen wir die Beschlüsse des IX. Parteitag der SED weiter.

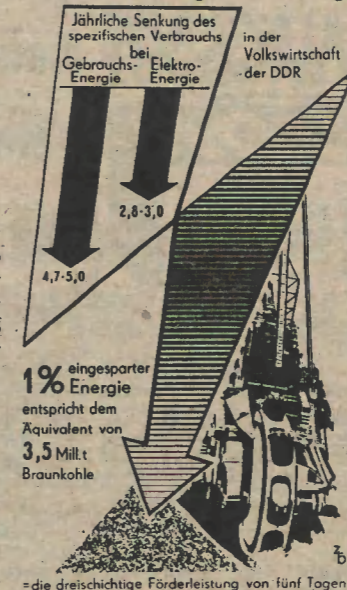
Aus der Gemeinsamen Direktive zur Führung der Plandiskussion

ADN-ZB/Grafik



Kürzlich wurden die Entwicklungsarbeiten mit der Produktionsaufnahme eines hochintelligenten Sensors der Mikrooptoelektronik erfolgreich abgeschlossen. Anlässlich der Abschlussfeier konnte u. a. auch Kollege Bodo Rausch (zweiter von rechts), ES 14, als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet werden. Foto: Bildstelle

Rationelle Energieanwendung



Für den Fünfjahrplan 1976 bis 1980 ist den Betrieben, Kombinat und Einrichtungen die Aufgabe gestellt, durch eine rationelle Anwendung jährlich den spezifischen Energieverbrauch zu senken. Ein Prozent eingesparter Energie entspricht etwa dem Äquivalent von 3,5 Millionen Tonnen Braunkohle. Für den Aufschluß eines Tagebaus mit einer derartigen Förderleistung wären Investitionen von rund 250 Millionen Mark erforderlich.

Insgesamt werden durch die Einsparung eines Prozents Energie Mittel freigesetzt, mit denen man rund 6000 Wohnungen errichten könnte. In der Gemeinsamen Direktive heißt es: „Die Plandiskussion 1979 ist darauf gerichtet, Maßnahmen zur Senkung des spezifischen Verbrauchs an Energie, Roh- und Werkstoffen sowie zum rationellen und sparsamen Umgang mit allen materiellen und finanziellen Fonds festzulegen.“

ADN-ZB/Grafik

Plandiskussion war gut vorbereitet

Im Bereich DP wurde in einer Arbeitsberatung der Leitung mit Vertretern der gesellschaftlichen Organisationen in Vorbereitung der Plandiskussion eine Auswertung der gemeinsamen Direktive vorgenommen.

Da für den Bereich die Sicherung der termingerechten Auslieferung der Bauelemente in vorgeschriebener Qualität und entsprechend Sortimentsplan bei Einhaltung der Zielstellungen hinsichtlich Arbeitskräfte, Stellenplan und Kosten das Primat hat, haben wir uns vorrangig mit den Passagen der Direktive auseinandergesetzt, die Stellung nehmen zur notwendigen Durchsetzung des Sparsamkeitsprinzips, der Rationalisierung, der Qualität der Bauelemente und der Grundfondsoökonomie. Wir wollen unseren Beitrag leisten, mit hoher Effektivität eine maximale Bedarfsdeckung zu erreichen. Diese Gedanken fanden dann auch Eingang in einer bereichsbezogenen Ergänzung zur Direktive des Werkteils, um den Abteilungen eine Aufschlüsselung der Kennziffern auf die einzelnen Kollektive und Arbeitsplätze zu ermöglichen.

Dort, wo entsprechende Voraussetzungen gegeben sind, werden wir, wie in den letzten Jahren, nach gründlicher Vorbereitung Initiativschichten organisieren.

Ein großes Augenmerk wollen wir der WAO-Arbeit, der Neuerer- und MMM-Bewegung schenken. Hier sind gute Ansätze vorhanden wie z. B. der Vorschlag, durch den Anbau einer durch Neuererleistung erstellten „Stückzahlgenaus automatisches Füllen von Lieferkartons für Plast-Bauelemente“. Nach Berechnung bringt das einen Jahresnutzen von rund 80 TM.

Bernhard Sonnenschmidt, Brigadeleiter „Alexander Puschkin“, DP 2

Hallo, Junge Leute!

FDJ-Arbeit im Monat September

Am 4. September wird an allen Berufsausbildungsstätten auf FDJ-Appellen das neue Lehrjahr eröffnet. Auf diesen Appellen wird der „Brief des Büros des Zentralrats der FDJ an alle Lehrlinge“ übergeben.

Im September ist auch die Auswertung der 8. Tagung des Zentralkomitees der SED und der 8. Tagung des Zentralrats der FDJ in allen FDJ-Grundorganisationen zielgerichtet weiterzuführen. Diesem Ziel dienen auch die FDJ-Aktivtagungen und Schulungen in den FDJ-Grundorganisationen zu Beginn des Schul-, Lehr- und Studienjahres 1978/79.

In den Mitglieder- bzw. Wahlversammlungen der FDJ im September wird der Beschluß über die Teilnahme an den Zirkeln junger Sozialisten gefaßt. Dabei sind Maßnahmen für den Beginn des Studienjahres 1978/79 festzulegen. Zu diesen Mitgliederversammlungen werden die Propagandisten eingeladen und vorgestellt.

Im September/Oktobre führt die ABI gemeinsam mit der FDJ, dem FDGB sowie in Zusammenarbeit mit den Abteilungen Jugendfragen, Körperkultur und Sport der örtlichen Räte eine Kontrolle zur Entwicklung der Jugendbrigaden durch.



Ein großer Solidaritätsbasar rund um den Brunnen der Völkerfreundschaft auf dem Berliner Alexanderplatz. — Weitere Aktionen sind anlässlich der Woche der Solidarität mit dem chilenischen Volk vom 4. bis 11. 9. geplant.
Foto: ADN-ZB/Richter

Pädagogenkollektiv erhöht Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit

Entsprechend den Beschlüssen des IX. Parteitagess der SED und in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR ist es das Hauptanliegen des Pädagogenkollektivs AB 1, die Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit zielstrebig zu erhöhen.

Das Pädagogenkollektiv hat durchzusetzen, daß die Schüler — sich ein anwendungsbereites Wissen und Können aneignen, — im Arbeitswettbewerb gute Produktionsergebnisse erreichen, — sich bewußt kommunistische Verhaltensweisen aneignen.

Der Abteilung Polytechnik ist die Aufgabe gestellt worden, achtzehn 7. Klassen, achtzehn 8. Klassen, neun 9. Klassen, sieben 10. Klassen und fünf 11./12. Klassen aus zehn Oberschulen der Stadtbezirke Berlin-Friedrichshagen und Berlin-Pankow zu betreuen.

Für die Klassenstufen 7–9, die das Unterrichtsfach „Produktive Arbeit“ im Objekt Polytechnisches Zentrum absolvieren, beträgt der Anteil der Kooperationsarbeiten etwa 90 Prozent.

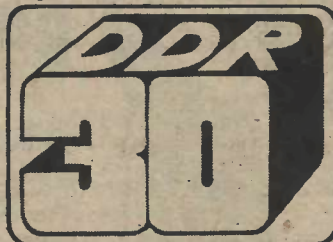
Bei einer direkten pädagogischen Einwirkung der

Lehrkräfte auf die Schüler kann ausgesagt werden, daß bei

- Einzel- und arbeitsteiliger Fertigung,
- Einzel- und kollektiver Verantwortung für das Produkt,
- Über- und Unterordnung der Schüler im Kollektiv,
- der öffentlichen Führung des Arbeitswettbewerbs der Schüler bei den täglichen Produktionsberatungen, beachtliche Erfolge in der Arbeitserziehung zu verzeichnen sind. Basis der erreichten Ergebnisse der Arbeitserziehung sind:
- die aufgestellten staatlichen und gesellschaftlichen Führungsdokumente für das Kollektiv AB 1 und die daraus abgeleiteten persönlichen Arbeitspläne aller Mitarbeiter
- die straffe Führung des Arbeitswettbewerbs der Schüler, in dem alle erziehungswirksamen Faktoren eingearbeitet wurden
- die altersgemäße Durchsetzung der sowjetischen Neuerungsmethoden
- pädagogische Aufbereitung und altersbedingte Technologie der Produktionsgegenstände
- die konsequent durchgesetzte Anordnung über den



AUFGEBOT Kollektiv „Viktor Jara“



verbesserte Lagerung und Transport von Halbleiterbauelementen

Mit der Entwicklung und Produktion von Sender-, Empfänger- und Kopplerbauelementen wurde innerhalb unseres Betriebes, als Hersteller optoelektronischer Bauelemente, ein weiterer Schwerpunkt in Angriff genommen.

Innerhalb des SEK-Komplexes zeigen sich bei der Herstellung von Lumineszenzdioden, Fototransistoren und Kopplern eine ganze Reihe notwendiger Maßnahmen, die zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, der Senkung des Ausschusses, zur Arbeitszeitsparung, Selbstkostensenkung und der Verbesserung der Arbeitsbedingungen beitragen.

Im sozialistischen Kollektiv „Viktor Jara“, im Betriebsteil Pankow, machten sich die FDJler die Verbesserung des Transport- und Lagerungsregimes zur Aufgabe. Was war ausschlaggebend für die

Wahl dieser Aufgabe? Sauberkeit, Lagerung und Transport von Halbleiterbauelementen wirken sich unmittelbar auf die Qualität der Erzeugnisse aus. Deshalb erarbeiteten die Jugendlichen nach intensiver Ideensammlung einen Maßnahmenplan. Er enthielt zweckmäßige Methoden zur staub- und umgebungsgeschützten Lagerung von Halbleiterscheiben und unverkappten Bauelementen sowie Trägerstreifen im Vorfertigungsprozeß.

Derartige Bedingungen stellen für den Werkteil Sonderfertigung eine Neuigkeit dar.

Mittlerweile kann Bilanz gezogen werden, denn die Lösung dieser MMM-Aufgabe wurde weitestgehend realisiert.

Erfolgreich bei der Lösung dieser Aufgabe hat sich die Zusammenarbeit von Jugendlichen mit unterschiedlichen

Arbeitsaufgaben erwiesen. So ließen z. B. die Jugendfreundinnen S. Oswald und M. Hausel ihre Erfahrungen als Bauelementefertiger einfließen, während die handwerklichen Fertigkeiten des Jugendfreundes S. Jessel für die Realisierung verschiedener Vorhaben außerordentlich nützlich waren.

Wir glauben, es gilt die Leistung dieses MMM-Aktivs unter Leitung des FDJ-Gruppensekretärs, Genossen Bernd Pritzke, ebenso wie die Aktivitäten aller Kolleginnen dieser Brigade zu würdigen.

In Zukunft sollte die Zusammenarbeit noch breiterer Kreise, insbesondere von Jugendlichen der produktionsvorbereitenden und Instandhaltungsabteilungen, mit Hilfe von Schwerpunktaufgaben organisiert werden.

Uwe Lungershausen
AFO-Sekretär
Sonderfertigung

Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz (GABS) vom 2. September 75

- die Durchsetzung von Disziplin, Sauberkeit und Ordnung und Sicherheit im Objekt PZ
- die Erziehung zur Ehrlichkeit und der Achtung vor der Leistung anderer Schüler mit der Herausbildung eines unserer Weltanschauung entsprechenden Ehrgeizes.

Für ausgezeichnete und gute Leistungen im Arbeitswettbewerb der Schüler stellte unser Betrieb laut BKV 4500,- Mark bereit.

Insgesamt wurden ausgezeichnet:

- dreizehn Kollektive der Klassenstufe 7
- elf Kollektive der Klassenstufe 8
- elf Kollektive der Klassenstufe 9
- acht Kollektive der Klassenstufe 10
- 55 Schüler für sehr gute gesellschaftliche Arbeit im Rahmen des Arbeitswettbewerbs.

Die gesellschaftliche und pädagogische Arbeit des Kollektivs „Roter Oktober“ — AB 1 — wurde im Schuljahr

1977/78 gewürdigt mit der — siebenten Verleihung des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“

— Auszeichnung mit der „Ehrennadel in Gold“ der DSF

— dritten Zuerkennung als „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ und — Urkunde und Wimpel des FDGB in Auswertung des Wettbewerbs zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“

Kaltenschnee,
Abteilungsleiter AB 1



Wir
gratulieren

Betriebsjubilare

30 Jahre

Heinz Gawantka, WOS 1; Hans Wenzel, EE 2; Kurt Grünagel, RV 4; Wolfgang Klein, BPS 4; Kurt Konkol, BT 3.

25 Jahre

Ruth Zeitschel, BP 2; Frieda Mittag, BP 2; Heinz Sturbeck, RV 4; Karl-Heinz Sordon, RV 4; Klaus Kissner, EE 2; Dietrich Künne, EE 2; Brigitte Lischke, EE 2; Ruth Thiel, WO 1; Klaus-Peter Strogail, TM; Klaus Reddemann, RT 2; Heinz Klähn, T 1; Margot Schuhknecht, RF 1; Edith Frommholz, RF 1; Gerda Kröning, RF 4; Amanda Müller, RF 3; Wolfgang Lenz, TAF 2; Heinz Neumann, TAF 2; Klaus Piwonka, TAF 2; Jürgen Kuhle, TAF 2; Günter Seeger, TAF 2; Günter Sennwald, EGS 1; Mathilde Pfeiffer, KT 3; Günter Mölter, WG 5; Ilse Wegener, KA 1; Günter Pauling, TM 6; Inge Czeplich, BT; Renate Simon, ET 1; Waltraud Leipold, T 4.

20 Jahre

Dietmar Wolff, WG 7; Jürgen Mogge, WGM 1; Klaus Laskowski, EGZ 1; Herbert Münch, TAF 2; Wolfgang Wehrmann, TAF 2; Gerd Zschinsche, T 1; Dieter Eger, WOR; Günter Runge, WOR; Monika Bittner, RV 3; Dietmar Horn, RV 4; Norbert Hoppe, RV 4; Hartmut Kleinfeld, RV 4; Dieter Gutsche, TM 3; Jürgen Klaus, TM 3; Günter Weisbrich, TAM 2; Peter Purps, TAM 2; Günther Rudolph, TM 2; Erwin Kappel, TM 2; Albrecht v. d. Linden, TM 7; Harry Blochowicz, KT 1; Beate Karl, TG 3; Gerhard Eulau, VA.

10 Jahre

Hannelore Habermann, TG 1; Angelika Gräser, TG 2; Peter Drechsel, TG 3; Uwe Koltermann, TM 7; Michael Brombach, TM 7; Gerhard Wegat, TAM 2; Norbert Krüger, TAM 3; Detlef Freitag, TAM 3; Rolf Bullack, TAM 3; Günter Nitschke, TAM 3; Helga Buhrmeister, RV 3; Brigitte Eichler, WO 1; Günter Lehmann, WOS 1; Janina Bitschkowski, WOS 1; Thomas Bardo, EGS 1; Jutta Schulz, EGS 1; Edeltraud Wolke, EGS 2; Sigrid Ernst, EGZ 1; Detlef Kahnert, WG 4; Horst Waschau, WG 4.

5 Jahre

Beate Kohler, VB; Angelika Löser, VB; Anna Deich, VB; Berger, BT 3.

(wird fortgesetzt)

Abschied nach mehr als 30 Jahren

Kollege Hans-Joachim Köhler, Gruppenleiter der Bildstelle, scheidet zum 31. August 1978 aus dem Werk aus. Er begann seine Fotografentätigkeit 1945 im WF, wo er unter schwierigen Bedingungen und teilweise mit eigenen Geräten arbeiten mußte. Es gelang ihm, nach und nach die Bildstelle mit modernen Geräten auszurüsten, alle erforderlichen Verfahren einzuführen und diverse Verbesserungen durchzusetzen. Kollege Köhler

schuf eine straffe Organisation in seiner Gruppe und erzielte eine hohe Arbeitsproduktivität und Qualität bei seiner Arbeit.

Bei der kontinuierlichen Erfüllung der Aufträge und auch bei den vielen operativen Einsätzen erwarb er sich große Verdienste. 1973 wurde er als Aktivist ausgezeichnet. Kollege Köhler hat trotz angegriffener Gesundheit noch einhalb Jahre über sein Rentenalter hinaus gearbeitet.

Wir möchten ihm hiermit für seine Leistungen öffentlich Dank sagen und alles Gute für sein weiteres Leben wünschen.

Reichling,
Abt.-Ltr. EP 2,
Wiss. Inf. u.
Dok.;

Weber,
Vertrauensmann



Seit 20 Jahren im WF

Am 1. September 1958 wurde unsere Kollegin Waltraud Delater als kaufmännischer Lehrling in der Betriebsabrechnung eingestellt. Nach erfolgreichem Abschluß der Lehre war sie in diesem Bereich weiterhin tätig und konnte bald darauf auf Grund ihrer fachlichen Kenntnisse die Funktion des Gruppenleiters übernehmen. Seit dem 1. August 1967 ist sie nun in der Ökonomie des

Werkteiles Röhren beschäftigt.

Auf Grund ihrer guten Leistungen wurde ihr die stellvertretende Leitung der Abteilung Ökonomie übertragen.

Kollegin Delater wird durch ihr hohes fachliches Wissen und Können und durch ihre aufrichtige kameradschaftliche und hilfsbereite Art geschätzt. Als Vertrauensmann des sozialistischen

Kollektivs „Erwin Nöldner“ setzt sie sich sehr für die Belange ihrer Kolleginnen und Kollegen ein. Sie konnte als Aktivist ausgezeichnet werden und erhielt mit ihrem Kollektiv siebenmal den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, fünfmal den Titel „Kollektiv der DSF“ und dreimal den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“.

Wir wünschen ihr weiterhin beste Schaffenskraft, persönliches Wohlergehen und noch viele gemeinsame Arbeitsjahre. A. Mahlke, R 1

Urlaub in Sibirien (Teil II)



Der Kalininprospekt – Nowosibirsk

An einem anderen Tag führten uns unsere Freunde nach Akademgorodok — etwa 25 km von der Stadt entfernt. In dem Wäldchen nahe dem Ob-See wurde vor 21 Jahren angefangen, das Akademie-Städtchen auf Beschluß der Regierung der UdSSR zu bauen. Heute arbeiten und wohnen in diesem malerischen Waldgelände etwa 60 000 bis 70 000 Wissenschaftler mit ihren Angehörigen. In dem Komplex von ungefähr 50 Forschungsinstituten der Sibirischen Zweigstelle der Akademie der Wissenschaften der UdSSR ist der Kreis der Probleme weit gespannt — Genetik, Archäologie, Kybernetik, Kernphysik, Mathematik, Erforschung der Gesetze des ewigen Frostbodens in Ostsibirien und der damit verbundenen unermesslichen Bodenschätze.

Hier in Akademgorodok hatten wir die Begegnung mit Gen. Prof. Soskin, der als Kulturhistoriker schon mehrmals die DDR besuchte und ausgezeichnet

unsere Sprache beherrscht. Genosse Soskin ermöglichte uns u.a. eine Führung im Geologischen Museum des Akademie-Instituts. An Hand der gesammelten Exponate und Anschauungsmaterialien erhielten wir einen tiefen Einblick in die märchenhaft anmutenden Naturschätze Sibiriens. Allein die planmäßige Nutzung der reichen Holzvorräte gestattet es, Millionen Kubikmeter Holz ohne Schaden für die Umwelt zu gewinnen. Sehr beeindruckend sind die Wasserkraftreserven, die sich z. B. bei nur fünf sibirischen Strömen auf über 600 Milliarden Kilowatt belaufen. Erdöl wird nach Trillionen Tonnen gemessen und riesige Vorkommen gibt es an Erdgas, Kohle, Eisenerz, Gold, Diamanten, Edelsteinen und Marmor.

Wir erhielten auch einen Einblick, mit welchen Schwierigkeiten die Erschließung der großen Naturreichtümer verbunden ist und welche Probleme die Bezwingung der sibirischen

Weiten lösen müssen. Die im Bau befindliche Baikal-Amur-Magistrale (BAM) wird dazu beitragen, die Naturschätze Sibiriens zum Wohle des Volkes und auch für den Handelsaustausch mit anderen Ländern zu nutzen.

Im Geologischen Museum sahen wir auch Stücke des Marmors, der unweit von Nowosibirsk abgebaut wird und der u. a. für den jetzt beginnenden Metro-Bau mit einer Länge von 70 km in Nowosibirsk genutzt werden soll.

70 km der Ausdehnung haben auch manche Sowchos im Gebiet von Nowosibirsk, wie z. B. der Sowchos „Tschikski“. Hier ist die Industrialisierung der Landwirtschaft schon weit vorgeschritten.

(Fortsetzung folgt)

Amateurfilm-Werkstatt

Im Rahmen der Betriebsfestspiel-Veranstaltungen findet am Mittwoch, dem 15. November 1978, eine Amateurfilm-Werkstatt statt. Treffpunkt 16.00 Uhr im Großen Lesesaal des Kulturhauses WF.

Wir rufen alle Amateurfilmer auf, ihre Filme (8 mm normal, Super 8 und 16 mm) bis zum 8. November dem Vereinigten Amateurfilmstudio WF/TRO (Sitz im WF Kulturhaus) einzureichen. Neben technischen Hinweisen, wie z. B. das Vertonen eines Filmes usw., soll die Diskussion den Amateurfilmern Anregungen zu verfilmungswürdigen Gegenständen und Entdeckungen geben.

Amateurfilmzentrum



Für uns alle unfassbar verstarb am 21. August 1978 unser Kollege Wolfgang Bezer, Leiter der Abteilung „Instandhaltung Gebäude“ im Alter von 47 Jahren.

Kollege Bezer war 20

Jahre im Werk für Fernsehelektronik tätig und zeichnete sich durch Fleiß, große Einsatzbereitschaft und Bescheidenheit aus. Sein Tod hinterläßt im Kollektiv der Abteilung eine große Lücke.

Mit großer Anteilnahme trauern um ihn die Mitglieder seiner sozialistischen Brigade „Werner Seelenbinder“, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Abteilung TM5 und die Leiter der Fachabteilungen des Bereiches „Instandhaltung“.

Carlos Korczak/Bereichsleiter TM

Uferpromenade lädt ein

Die Köpenicker können sich an einem weiteren Stück der Uferstraße des Stadtbezirks erfreuen. Und zwar wurde die Uferpromenade entlang der Spree in Spindlersfeld am Eiselanweg und an der Färberstraße in Verlängerung des Menzelparks ihrer Bestimmung übergeben. Auf einer Strecke von 450 m

wurden durch die Kollektive des VEB Stadtgrün in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung verschiedene Stauden, bodenbedeckende Gehölze und Sträucher gepflanzt. Ruhebänke und Skattische laden zum Verweilen ein. Für Kinder wurden Spielmöglichkeiten geschaffen.

Stadtpläne

Interessante historische Berliner Stadtpläne aus vier Jahrhunderten vereinigt eine neue Mappe, die nach Originalen des Märkischen Museums von der Berlin-Information herausgegeben wur-

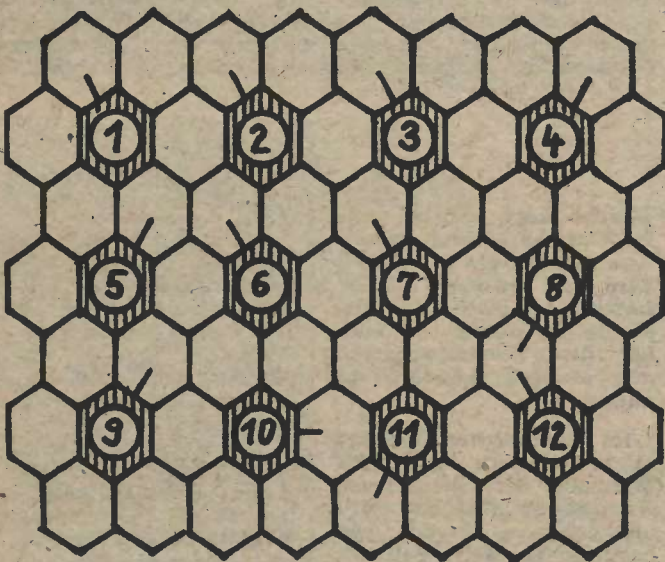
de. Neben Plänen verdeutlichen auch zwei Stadtansichten die Entwicklung der Doppelstadt Berlin-Cölln.

Ein bemerkenswertes geschichtliches Dokument ist ein Plan von den Barrikaden während der Revolutions-tage im März 1848 in Berlin.

Wabenrätsel

Es sind sechsbuchstabile Wörter zu bilden, die im Feld mit dem Häkchen beginnen und im Uhrzeigersinn um das Zahlenfeld verlaufen. Bedeutung der Wörter: 1. Teil der Elektronenröhre, 2.

strafbare Handlung, 3. Kleidungsstück, 4. Küchengerät zum Braten, 5. Körperteil, 6. Stadt in Guinea, 7. Eichmaß, Mustergewicht, 8. Südfrucht, 9. unwirklich, 10. Metall-Stickstoff-Verbindung, 11. unterirdisches, verdicktes Pflanzenteil, 12. ungezogener Junge.



Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im VEB Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Stellv. Redakteur: Klaus Schüler, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Genosse Hübner, Fachdirektorat Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Genosse Ihme, Werkteil Röhren, und Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschöß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 63 527 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND)



Die erste Fußballmannschaft, die den Aufstieg in die erste Kreisklasse geschafft hat. Auf dem Foto fehlen die Sportfreunde Finster, Wagenknecht, Kaps, Bolowski und Nebeling.

Der Fußball rollt wieder

Am 3. September beginnt für die Sektion Fußball unserer Betriebs-sportgemeinschaft wieder der Ernst des Lebens. Lange war nichts von unserer Fußballsektion zu lesen. Trotzdem ist sie in ihrer dreijährigen Zeit des Bestehens weiter gewachsen, nicht nur in der Mitgliederzahl, sondern auch in der Leistung. Mit insgesamt 6 Mannschaften nahmen wir in der Saison 1977/78 am Punktekampf teil. Die erste Mannschaft errang unter der Leitung unseres Sportfreundes Peter Finster den Staffelsieg und wird somit in der Saison 1978/79 in der ersten Kreisklasse spielen. Unsere Reservemannschaft errang nun schon zum zweiten Mal den Staffelsieg. Unter Leitung des Sportfreundes Uwe Waterstraat entwickelte sich unsere Reservemannschaft zu einem geschlossenen Kollektiv, das somit in der Lage ist, in der kommenden Wettkampfsaison konkrete Aufgaben zu übernehmen.

In unserer Nachwuchs-

abteilung, die nun schon seit dem Bestehen unserer Sektion vom Sportfreund Werner Hartwig geleitet wird, hatte die von ihm trainierte Jugendmannschaft mit dem Aufstieg in die Bezirksklasse den schönsten Erfolg. Sportfreund Gerhard Meißler trainierte in der vergangenen Saison unsere Juniorenmannschaft. Unter der Leitung des Mannschaftskapitäns und Übungsleiters Manfred Grunwald konnte sie in der vergangenen Saison in ihrer Staffel den vierten Tabellenplatz erkämpfen. Ihre Leistungen krönten unsere Fußballfrauen mit dem Sieg des FDGB-Berzirkspokals. All unseren Mannschafts- und Übungsleitern möchte ich für die Einsatzbereitschaft und aufopferungsvolle Arbeit danken. Auch unseren Schatzmeister Paul Preuß möchte ich in diesem Zusammenhang nicht vergessen. Unserem Vorstand der BSG danken wir ebenfalls für die materielle Unterstützung.

Wie geht es nun weiter?

In der neuen Saison 1978/1979 nimmt die Sektion Fußball mit insgesamt sieben Mannschaften am Wettkampfbetrieb teil; eine 1. Mannschaft, eine Reserve, eine 2. Mannschaft, eine Altherrenmannschaft, eine Frauenmannschaft, eine Junioren- und eine Schülermannschaft. Für die 1. Mannschaft heißt es Klassenerhalt. Für alle anderen Kollektive heißt es anknüpfen an die guten Leistungen des Vorjahres.

Ich möchte nun die Gelegenheit nutzen, um all die Sportfreunde anzusprechen, die uns unterstützen möchten. Ob als Aktiver, als Sporthelfer oder einfach nur als Sektionsmitglied, jeder ist gern gesehen, um mit uns gemeinsam schöne erlebnisreiche Stunden auf unserer Sportanlage zu verbringen. Auskünfte erteilen der Sportfreund Udo Zelmer — stellvertretender Sektionsleiter — Abteilung BT 3 / Apparat 28 74, und der Sportfreund Eisele — Apparat 27 23.

Günther Eisele

Speiseplan vom 4. 9. — 8. 9. 1978

Montag, 4. 9.
Brühe mit Huhn 1,— M
Sauerbraten, Rotkohl, Klöße 1,30 M
Kapernklops, Krautsalat, Kart. 1,— M
Rührei, Spinat, Kart. 0,80 M
Grießbrei m. Kompott 0,50 M
Nachtschicht
Suppe
Hackbraten, Rotkohl, Kart.
Sauerbraten, Rotkohl, Kart.
Dienstag, 5. 9.
Möhreneintopf mit Fleisch 0,60 M
Kalbsfrikassee, junge Erbsen, Reis 1,40 M
2 gek. Eier, Krautsalat, Kart. 0,80 M

Schweinebraten, Sauerkohl, Kart. 1,20 M
Goulasch, Deligurke, Makk. 1,20 M
Nachtschicht
Suppe
Kalbsfrikassee, junge Erbsen, Kartoffeln
Schnitzel, Mischgem., Kart.
Mittwoch, 6. 9.
Gr. Bohneneintopf m. Fleisch 0,60 M
Kotelett, Krautsalat, Kart. 1,40 M
Gemüseplatte, Ei, Röster 1,— M
Schlachteplatte, Sauerkohl, Kartoffeln 1,— M

Kräuterquark, 1 Apfel, Kart. 0,70 M
Nachtschicht
Suppe
Kotelett, Blumenkohl, Kart.
Broiler, Rotkohl, Kart.
Donnerstag 7. 9.
Brühnudeln mit Rindfleisch 0,60 M
Hackbraten, gem. Salat, Kart. 1,— M
Jägerschnitzel, Krauts., Makk. 0,70 M
Fischfilet, Gurkensalat, Kartoffelbrei 0,80 M
Currywurst, Krauts., Majosalat 1,— M
Nachtschicht
Suppe

3 Rühreier, Spinat, Kart.
Fischfilet „Orly“, Krauts., Kartoffelbrei
1 Banane
Freitag, 8. 9.
Kartoffelsuppe m. Bockwurst 1,— M
Käsebraten, Sauerkohl, Kartoffeln 1,20 M
Knacker, Sauerkohl, Erbsenpüree 2,— M
Milchreis, Z und Z, Kompott 0,50 M
Nachtschicht
Suppe
Käsebraten, Sauerkohl, Kartoffeln
Kartoffelsuppe m. Bockwurst fr. Pflaumen

Ein Urlauber zu seiner Frau: „Ich fühle mich hier wie neugeboren!“ „Stimmt“, bestätigt sie, „alle zwei Stunden willst du etwas trinken!“

★

Kurz vor dem Strandbad blieb sie stehen und suchte in der großen Handtasche. „Hast du etwas vergessen?“ fragt er „Tatsächlich. Ich habe meinen Bikini im anderen Portemonnaie, das ich im Hotel gelassen habe...“